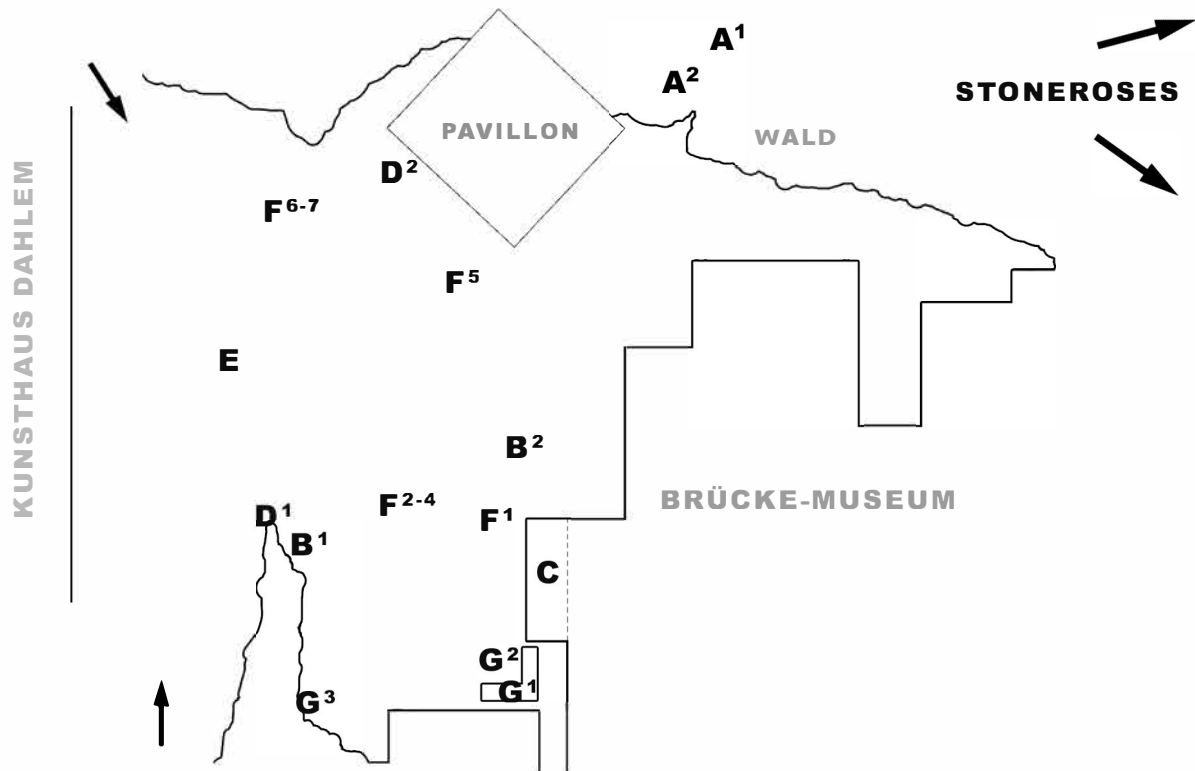


THE GARDEN BRIDGE



Bitte gehen Sie respektvoll mit den Kunstwerken um.
Nehmen Sie gerne auf den Möbeln Platz, bitte berühren Sie nicht die anderen Werke.

A. Ana Alenso

- ¹ *Oil interventions # 7* (Serie), 2019, Baugerüst, Wasser, Schläuche, Stahl und Zapfpistole
- ² *Agreement # 2* (Serie), 2019, Fahrradlenker, Metallschlauch

B. Kasia Fudakowski

- ¹ *Slab (Dicke Scheibe)*, 2016, Portugiesischer Marmor mit handgemeißelter Schrift, Senf- und Weizensamen
- ² *For how much longer must/can we improvise? IV*, 2013, Stahl, Schmiedefarbe

C. Monika Grabuschnigg

Dreams of digital sublime, 2019, Keramik, Edelstahl und Acryl-Spray

D. Petrit Halilaj & Alvaro Urbano

- ¹ *Alvaro at Night (14.07.2019)*, Holz, Metall, Textil, Lautsprecher, MP3-Player, Ton (Loop)
- ² *Petrit at Night (08.07.2019)*, Holz, Metall, Textil, Lautsprecher, MP3-Player, Ton (Loop)

E. Stephen Kent

Between the Golden Vessels and the Picture (Dong Xuan Center), 2019, Holz, Marmor, Natursteine, gefundene Kacheln, Zement, UV direkt gedrucktes Smartphone-Foto auf Alubond

F. Nuri Koerfer

- ¹ *Dogends* (Bank), 2017, Styropor, Papiermaché, Harz
- ² *Thron* (Delphin pink), 2017, Styropor, Papiermaché, Harz
- ³ *Blue Thron*, 2019, Styropor, Papiermaché, Harz
- ⁴ *Over Spiraling* (grün), 2017, Styropor, Papiermaché, Harz, Autolack
- ⁵ *Insel* (Krokodil braun), 2017, Styropor, Papiermaché, Harz, Autolack
- ⁶ *The Postman* (Libelle gelb), 2019, Styropor, Papiermaché, Harz
- ⁷ *Insel* (Krokodil grün-braun), 2019, Styropor, Papiermaché, Harz, Autolack

G. Annika Rixen

- ¹ *We are compost (bed)*, 2019, Pflanzen, Erde
- ² *We are compost (chair)*, 2019, Holz (Buche), Digitaldruck auf Leinwand
- ³ *We are compost (blueprint)*, 2019, Zyanotypie auf Baumwolle

THE GARDEN BRIDGE

An outdoor project curated by Kinderhook & Caracas

Brücke-Museum, Bussardsteig 9, 14195 Berlin

Eröffnung und Performances am 11. August von 12–18 Uhr

Die Ausstellung läuft vom 11. August bis 13. Oktober 2019

Mit Werken von Ana Alenso, Kasia Fudakowski, Monika Grabuschnigg, Petrit Halilaj & Alvaro Urbano, Stephen Kent, Nuri Koerfer, Annika Rixen

Performances von Sea Urchin und Heatsick

STONEROSSES (Mirak Jamal und Santiago Taccetti) Ein Waldspaziergang mit Werken von Jazmin Berakha, Susann Brännström & Tore Wallert, Diego Castro, Enrique Giner de los Rios, Joseph H, Joe Hoyt, Jay Isaac, Melanie Kitt, Kareem Lotfy, Sam Marshall-Lockyer, Marlie Mul, Beatriz Olabarrieta, Adriana Ramic, Ben Schumacher, Stephen Suckale, Anne de Vries und Angharad Williams.

Weitere Informationen zu den Arbeiten:

Ana Alensos Serie *Oil interventions* sind dystopische Übungen, die repräsentative Elemente fossiler Brennstoffextraktion und der Industrialisierung zu skulpturalen Installationen zusammenfügen. Die Versuchsanordnungen zielen darauf ab, die Bedeutung des anthropozentrischen und zyklischen Charakters dieser extraktiven Praktiken sowie die dringende Notwendigkeit des Wiederaufbaus und der Stärkung unserer Beziehung zur Natur zu verdeutlichen.

Kasia Fudakowski verwendet in ihrer Arbeit Humor und Komik, oft verflochten mit und in handwerklicher Produktion. *Slab* wurde ursprünglich im Botanischen Volkspark Pankow-Blankenfelde zwischen einem Weizen- und einem Senfeld gezeigt. *For how much longer must/can we improvise? IV* ist eine geschweißte Textskulptur, welche die Form dessen annimmt, wo auch immer sie installiert ist.

Monika Grabuschniggs *Dreams of digital sublime* ist ein keramisches Relief, das mit der Vorstellung von Entkörperung und persönlicher Identitätsbildung im virtuellen Zeitalter spielt. Die Verbindung zu unserer eigenen Leiblichkeit wird zunehmend durch Bildschirme und Technik vermittelt und gestört. Unsere innere und äußere Körperlichkeit ist mit Herausforderungen konfrontiert, die nicht nur das eigene Selbstbewusstsein, sondern auch die eigene Autonomie betreffen.

Stephen Kents Serie *Between the Golden Vessels and the Picture* kombiniert Mosaik, die auf vorgefundenen Stillleben basieren, mit Smartphone-Fotos von öffentlichen Räumen – und verbindet so alte und zeitgenössische Vorstellungen von Bildauflösung durch Pixelierung. Der Titel bezieht sich auf die Genauigkeit und Zugänglichkeit des hyperrealen Bildes. Bei der Betrachtung einer meisterhaft gefertigten holländischen Stillebenmalerei gab Johann Wolfgang von Goethe zu, dass er lieber das Bild zu konsumieren würde, als die Objekte innerhalb eines Bildes: „Wenn ich mich

zwischen den goldenen Gefäßen und dem Bild derselben entscheiden müsste, würde ich das Bild wählen“.

Die hier gezeigte Arbeit stellt den Hintergrund des Dong-Xuan-Zentrums in Berlin-Lichtenberg dar, das auf die Hinterlassenschaften globalisierter Ideologien verweist. In Ost-Berlin gelegen, steht das Einkaufszentrum für kapitalistische Nachwirkungen aus der Zeit, in der die kommunistischen Parteien Deutschlands und Vietnams einen Austausch von Waren förderten, die einen vermeintlich freien Verkehr zwischen den beiden Gebieten ermöglichten und eine Mischung aus unterschiedlichen Kulturen unter dem Dach einer einzigartigen kommunalen Struktur hervorbrachten. Vor dem ehemaligen NS-Staatsatelier des Bildhauers Arno Breker – dem heutigen Kunsthaus Dahlem – platziert, bricht das Bild mit ideologischen Vorstellungen von Homogenität und bietet stattdessen ein Motiv verflochtener Gesellschaften.

Nuri Koerfers Skulpturen nehmen die Form von Stühlen, Bänken und Hockern an, die die Betrachter*innen zum Sitzen einladen und sie in ihre Dreidimensionalität eintauchen lassen. Oft mit Tieren bestückt, werden die Stühle fast zu mythologischen Wesen, die sich mit ihren eigenen Geschichten gegenseitig Gesellschaft leisten: Die Libelle, so heißt es, ermögliche eine Verbindung zwischen außerirdischer und menschlicher Kommunikation... das riesige Krokodil von heute war das kleine Reptil des Dinosaurierzeitalters... der Delfin springt in seiner kitschigen Herrlichkeit nach vorne.

Petrit Halilaj & Alvaro Urbano verfügen jeweils über unabhängige Kunstpraktiken, die durch die Beziehung der beiden und ihr gemeinsames häusliches Leben oft in kollaborative Arbeiten wie diese beiden Vogelhäuser *Alvaro at Night* (14.07.2019) und *Petrit bei Nacht* (08.07.2019) münden. Als Teil einer fortlaufenden Serie fungiert jedes Vogelhaus als Archiv eines Moments der Verwundbarkeit: ein Partner wird ausspioniert und während seines Schlafes und seiner Träume aufgezeichnet. Das Geräusch läuft Tag und Nacht und erinnert an einen unaufhörlich schlafenden Riesenvogel, dessen Schnarchen sich mit der Landschaft verbindet.

Annika Rixens Arbeit *We are compost* kreist um einen großen kommunalen Komposthaufen in dem kleinen Dorf Melzow in Brandenburg. Die lokalen Garten- und Hofabfälle haben sich über viele Jahre hinweg hoch angesammelt. Es entstand ein vielfältiges Ökosystem aus Blumen, Gemüse und anderen Pflanzen, die wild aus den vermeintlichen Abfällen wachsen. Rixen hat verschiedene Pflanzen in das Gartenbeet des Brücke-Museums verpflanzt, und zeigt zudem eine großformatige Zyanotypie der Pflanzen aus Melzow sowie einen Gartenstuhl, der mit einem Foto des Originalstandortes bedruckt ist. Der Verwalter des Komposthaufens ist vor kurzem verstorben – die Arbeit erinnert auch daran, dass auch wir Teil der gleichen Zyklen wie die Melzower Pflanzen sind. Der Titel ist eine Referenz auf eine Zeile aus dem Buch *Staying with the Trouble* der Biologin und Wissenschaftsphilosophin Donna J. Haraway: „Wir sind Humus, nicht Homo, nicht Anthropos; wir sind Kompost, nicht posthuman.“

STONEROSSES ist ein fortlaufendes Projekt von Santiago Taccetti (*1974 in Buenos Aires, Argentinien, lebt und arbeitet in Berlin) und Mirak Jamal (*1979 in Teheran, Iran, lebt und arbeitet in Berlin). Das kuratorische Konzept des Projekts fußt auf Kunstwerken von eingeladenen Mitwirkenden, die auf unbestimmte Zeit im Freien stehen und im Rahmen von geführten Rundgängen präsentiert und erschlossen werden. Für diese Ausgabe dreht sich das Konzept um die Zeichnung als Anfangsphase im kreativen Prozess. Über 15 internationale Künstler*innen präsentieren Werke, die in der Natur angesiedelt sind und damit einen Kontrast zu den Landschaftsmalereien der Brücke-Künstler im Inneren des Museums bilden.